

Robert F. Wittkamp

In einer kritischen Auseinandersetzung mit einer 2005 veröffentlichten Arbeit zur Geschichte der "Traditionen visuellen Erzählens in Japan", die bis zum "narrativen Manga" unserer Tage reicht, geht es im vorliegenden Buch um die Anfänge dieser Geschichte: Faltschirme und Gedichte aus dem Altertum sowie die Bildrolle "Genji monogatari emaki" aus dem frühen 12. Jahrhundert. Mit besonderem Gewicht auf die moderne Erzählforschung wird gezeigt, was intermediales Erzählen im alten Japan bedeutet. Auf der Grundlage der "Traditionen visuellen Erzählens in Japan" werden Vorgehensweisen, Methoden und Theorien erarbeitet, die auf Anregungen zur eigenen Auseinandersetzung abzielen. Denn das weite Feld des Erzählens mit gemaltem Bild und sprachlichem Text ist noch lange nicht erschlossen, und das alte Japan hat zu diesem Thema viel beizutragen. Das Buch richtet sich nicht nur an die Japanologie, sondern an alle, die in einer komparativen und historischen Perspektive am trans- und intermedialen Erzählen interessiert sind. Japanische Namen und Begriffe werden daher auch für andere Disziplinen verständlich erläutert.



Robert F. Wittkamp studierte Japanologie, Sinologie und Ethnologie an der Universität zu Köln. Seit 1994 lebt er in Japan und lehrt seit 2003 Literatur-, Kultur- und Medienwissenschaften an der Privatuniversität Kansai Daigaku in Osaka. Sein eigentlicher Arbeitsschwerpunkt ist die vormoderne Literatur Japans in Hinsicht auf Schrift, kulturelles Gedächtnis, Landschaft etc.

Faltschirme und Bildrollen – auf dem Weg zum Manga?

Zum intermedialen Erzählen im japanischen Altertum und Frühmittelalter

Robert F. Wittkamp Faltschirme und Bildrollen – auf dem Weg zum Manga?



BoD[™]
BOOKS on DEMAND

www.bod.de